

Milchziegenhaltung – Aus der Praxis – für die Praxis

Christine Braunreiter^{1*}

Mit praktischer Erfahrung und Aufzeichnungen zum Erfolg!
Betriebsbeschreibung des Ziegenhofes Braunreiter, Klaus
an der Pyhrnbahn (OÖ, Bezirk Kirchdorf).

Betriebsdaten

480 m Seehöhe

1.338 mm Jahresniederschlag (Langzeitdurchschnitt)

Anzahl Tiere

- 130 melkende Ziegen
- ca.50 Jungtiere
- 12 Schafe (Waldschafe)
- 2 Pferde

Flächenausstattung

- 20,62 ha Grünland (davon 9,69 ha Eigengrund)
- 10,02 ha Wald

Arbeitskräfte

- 1 AK Clemens Braunreiter (Betriebsführer, ca. 2.800 AKh)
- 0,25 AK Christine Braunreiter (ca. 700 AKh zu den Arbeitsspitzen, Privatzimmervermietung)

Entwicklung

Vor fünf Jahren übernahmen wir den Betrieb von Clemens Eltern. Der seit 1993 biologisch bewirtschaftete Betrieb hielt zu der Zeit rund 14 Milchkühe plus Nachzucht in einem 1995 erbauten Milchviehlaufstall mit Auto 3er Tandem-Melkstand.

Wir absolvierten beide die Fachhochschule bzw. Universität in Weihenstephan und Christine arbeitete zu der Zeit noch als wissenschaftliche Assistentin an einem Lehrstuhl zur Anfertigung ihrer Dissertation.

Mit der Hofübernahme überlegten wir, wie wir den Betrieb zukünftig ausrichten und optimieren können. Begrenzend für die betriebliche Entwicklung war für uns die geringe Flächenausstattung (mit 10 ha Eigengrund Grünland), die aktuell nicht vorhandene Möglichkeit von Zupacht und das Kontingent, welches mit 54.000 kg nicht ausreichend war und jedes Jahr überliefert wurde. Auch auf Basis der Kennzahlen und Entwicklungen aus der langjährigen Buchführung (Grüner Bericht) wurde eine Ausdehnung der Milchviehhaltung als nicht sinnvoll angesehen.

Für uns war es wichtig, den Betrieb weiter zu bewirtschaften, so dass für mindestens eine Vollarbeitskraft ein entsprechendes Einkommen erwirtschaftet wird und machten uns so auf die Suche nach alternativen Produktionszweigen. Nach

der Erstellung eines Betriebskonzeptes mit verschiedenen Alternativen entschieden wir uns daraufhin (2006) zwischen Milchschaafen und Milchziegen für die Milchziegenhaltung. Kurz darauf schlossen wir einen Milchliefervertrag ab, kauften 30 Kitze und begannen 2007 neben den Milchkühen dann die ersten 16 Ziegen mit Standeimer zu melken. Als Stall nutzten wir eine alte umgebaute Wagenhütte, da wir uns erst mit der neuen Tierart und Produktionstechnik vertraut machen wollten. 2007 kauften wir nochmals 30 Kitze. Im Dezember 2007 beschlossen wir die Kühe zu verkaufen und den Laufstall (Platz für 140 melkende Ziegen) im Winter für die Ziegen kostengünstig umzubauen (*Foto 1*).

Im darauffolgenden Jahr 2008 standen bereits 64 Ziegen im Stall.



Foto 1: Umgebauter Rinder-Liegeboxenlaufstall für Ziegen mit Futtertisch und Stichgängen

2008 bauten wir einen Wohnraum für uns, ergänzten ein Wirtschaftsgebäude und sanierten das alte Wohnhaus. In diesem Jahr begann Christine als Referentin für Schaf- und Ziegenhaltung auf der LK OÖ zu arbeiten.

Damit setzten wir uns als wichtiges Ziel den Betrieb so auszurichten, dass er von einer Arbeitskraft (außer zu den Arbeitsspitzen) alleine bewirtschaftet werden kann. Für die Innenmechanisierung wurde ein Hoftrac angeschafft und für die beschwerliche Restflächennutzung steiler Leitens und Hutweiden beschlossen wir Waldschafe zu kaufen.

Da zu der Zeit kaum Zuchtkitze entsprechender Qualität auf dem Markt waren (Einstieg vieler Betriebe), entschlossen wir uns unseren Bestand aus den ersten Tieren (Saanenziegen und Kreuzungen) nachzuziehen. 2009 waren es 91, 2010 113 und heuer sind es 130 Ziegen zum Melken (*Foto 2*).

Neben der Ziegenmilcherzeugung werden landwirtschaftliche Einkünfte aus Privatzimmervermietung und der Direktvermarktung von selbsterzeugten Schnäpsen erzielt

¹ Klaus an der Pyhrnbahn 43, A-4564 Klaus, LK OÖ, Referentin für Schaf- und Ziegenhaltung

* Ansprechpartner: Dipl.-Ing. agr. Christine Braunreiter, email: christine.braunreiter@lk-ooe.at



Foto 2: Der Auto 3er Tandem Melkstand wurde in einen einreihigen 16er Side-by-Side Melkstand umgebaut

und durch die landwirtschaftliche Nebentätigkeit beim Maschinenring Service (Winterdienst).

Fütterung, Management (inkl. Weide)

Im Winter werden die Ziegen im Stall mit Silage und Heu gefüttert. Im Sommer haben die Tiere – wenn es die Witterung zulässt – Weidegang (Standweide oder Umtriebsweide). Hauptgrund für die Weidehaltung ist ein zu kleiner ganzjähriger Auslauf aufgrund der Hoflage und unser Interesse neben den positiven Effekten der Weide auch Erfahrungen mit den möglichen Problemen zu sammeln. Die Ziegen haben dieses Jahr das dritte Jahr Weidegang. Neben der Standweide hat sich für unseren Betrieb die Umtriebsweide bisher bewährt (Foto 3).

Im Stall wird je nach Witterung neben Heu auch im Sommer bei Schlechtwetterphasen Silage (Rundballen) angeboten. Stroh erhalten die Ziegen zusätzlich über eine Rundraufe. Seit zwei Jahren beziehen wir kein pelletiertes Fertigkraftfutter mehr, sondern lassen eine Getreidemischung nach unseren Vorgaben herstellen. Die Mischung wird je nach Ergebnis der Grundfutteranalysen über das Jahr für das jeweilige Leistungsstadium der Milchziegen berechnet und neu zusammengestellt (Komponenten: Hafer, Triticale, Mineralfutter, Viehsalz, Melasse und Sonnenblumenöl sowie fallweise Körnermais). Zum Trockenstellen und während der Trockenstehzeit erhalten die Ziegen Heu und werden erst im letzten Trächtigkeitsmonat wieder auf Silage (Winter-



Foto 3: Weidehaltung stellt hohe Anforderungen an das Management

fütterung) und Kraftfutter umgestellt. Zu Laktationsbeginn bekommen die Ziegen ca. 80 dag Kraftfutter je Tier und Tag, zu Laktationsende 40 dag je Tier und Tag.

Bisher konnte bei den Milchziegen mit einer Entwurmung in der Trockenstehzeit i.d.R. ausgekommen werden. Der Trend zeichnet sich jedoch dahingegen ab, dass in Zukunft öfter entwurmt werden muss, um die Tiergesundheit sicherzustellen.

Unsere Milchziegenherde ist hornlos und gehörnt. Große Probleme machen immer wieder Verletzungen durch Hornstöße, obwohl die Ziegen mehr als den lt. EU Bio-VO vorgeschrieben Platz haben und versucht wurde, den Stall entsprechend zu strukturieren und zu gestalten.

Neben einigen Notschlachtungen konnten auch Tiere getötet werden. Mittlerweile wurden die dominanten behornen Ziegen von der Herde (mit Sichtkontakt) getrennt. Fallweise kommt es jedoch immer noch zu Verletzungen innerhalb der behornen Gruppe. Dies ist für uns frustrierend, da wir uns sehr um ein gutes Management bemühen. Daneben fallen hohe Tierarztkosten an.

Vier mal jährlich werden die Klauen gepflegt und bei den Ziegen zum Trockenstellen und nach ca. 100 Tagen nach der Ablammung die Körperkondition beurteilt.

Ca. 70 Ziegen werden jährlich gedeckt. Die Kitze fallen im März/ April und werden nach der Biestmilchphase an einem *ad libitum* Tränkeautomat mit Biokuh- oder Ziegenvollmilchpulver (von unserer Molkerei) bis zu einem Gewicht von 15 - 20 kg Lebendgewicht in gemischter Großgruppe (m/w) aufgezogen. Die Aufzucht der Jungtiere erfolgt in der umgebauten Wagenhütte, in der das erste Jahr der Milchziegenhaltung (wie oben beschrieben) gemolken wurde. In den ersten Jahren wurden verschiedene Tränkeverfahren ausprobiert. Der Tränkeautomat hat sich aus arbeitstechnischen und physiologischen Gründen bewährt, da die Kitze nach Bedarf ihre frische warme Milchportion abholen können. Kontrollwiegungen haben gezeigt, dass die Tageszunahmen deutlich besser als bei rationierter Tränke sind (Foto 4).

Die weiblichen Kitze, die nicht zur Remontierung vorgesehen sind, werden als Zucht- oder Nutztiere verkauft, die männlichen Kitze direktvermarktet (Frischfleisch, veredelte Teilstücke z.B. Schinken, Wurstwaren). Neben Kokzidienproblemen in Zeiten hohen Kitzaufkommens kommt der Luftführung eine große Bedeutung zu. Dies sind die Hauptfaktoren für Wachstumseinbußen auf unserem Betrieb. Bei



Foto 4: Die Kitze am Betrieb werden mit einem *ad libitum* Tränkeautomat aufgezogen

den Nachzuchttieren wird bereits ab einem Alter von 3 Monaten vierteljährlich Klauenpflege gemacht, da es immer wieder fütterungsbedingt zu Gelenksdeformationen kommt. Nach dem Absetzen erhalten die weiblichen Kitze ein Lämmerkorn und Heu bis zu einem Alter von ca. 4 Monaten zur freien Aufnahme. Danach werden sie rationiert mit dem Kraftfutter der Milchziegen gefüttert und auf Gras bzw. Silage *ad libitum* umgestellt.

Die Kitze werden im Alter von ca. 8 Monaten (nach der ersten Weidesaison) entwurmt und mit einem Gewicht von 35 - 40 kg belegt. Nach dem Belegen erhalten sie Grundfutter bester Qualität und kein Kraftfutter mehr. Vier Wochen vor der Ablammung wird dann mit dem Kraftfutter wieder langsam begonnen.

Mitgliedschaft im Arbeitskreis/ Führung von Aufzeichnungen

Seit 2009 ist Clemens Mitglied im AK Ziegenmilcherzeugung Kirchdorf (derzeit 17 Mitglieder) und nutzt neben den Weiterbildungsmaßnahmen die Datenauswertung und den Betriebsvergleich zur Einschätzung der Wirtschaftlichkeit und für die nächsten Entwicklungsschritte des Betriebszweiges Ziegenmilchproduktion (*Tabelle 1*).

Tabelle 1: Vertikaler Vergleich Betrieb 2009 - 2010 (89 - 111 Ziegen Durchschnittsbestand)

Kennwert	Einheit	2009	2010
Produzierte Milch je Ziege	kg	768	751
Direktkostenfreie Leistung Milchziegen	Euro	31.051	41.669
Direktkostenfreie Leistung Nachzucht	Euro	494	-3.131
DfL Ziegenmilchproduktion	Euro	31.545	38.538
Durchschnittl. Fettgehalt	%	3,68	3,60
Durchschnittl. Eiweißgehalt	%	3,10	3,03
Durchschnittl. Milchpreis	Cent/kg	74,2	70,5
Summe verkaufte Milch	kg	68.025	80.095

Biologische Kennzahlen: ZKZ 381 d, EKA 380 d, 29,5 % Erstlingsanteil.

Kraftfutterverbrauch je Ziege und Jahr bei 7 MJNEL 182 kg (25 dag je kg produzierter Milch, entspricht 9 Cent je kg produzierter Milch)

Die Nachzucht war 2010 defizitär, da nicht viele Kitze zur Zucht abgesetzt werden konnten. In den Vorjahren konnte der Zuchttierverkauf den Mindererlös der männlichen Nachzucht meist kompensieren.

Die Betriebszweigauswertung mit dem Ergebnis „Direktkostenfreie Leistung“ gibt Auskunft über die Rentabilität eines Betriebszweiges und ermöglicht durch den direkten Austausch mit den Berufskollegen eine Stärken- und Schwächenanalyse durchzuführen. Das stärkere Viertel produzierte 2010 rund 800 kg Milch und damit fast doppelt soviel wie das schwächere Viertel mit 440 kg Milch je Ziege. Das Ergebnis des schwächeren Viertels lässt sich vor allem durch viele Neueinsteiger und hohe Bestandsergänzung und dem damit verbundenen hohen Erstlingsanteil erklären. Unser Betrieb liegt mit 751 kg produzierter Milch je Ziege im oberen Viertel (*Tabelle 2*).

Tabelle 2 : Vergleich Betrieb mit Bundesland und Österreich 2010

Kennwert	Einheit	eigener Betrieb	OÖ	Österreich
			25 Betriebe	31 Betriebe
Produzierte Milch je Ziege	kg	751	644	607
Direktkostenfreie Leistung je kg Milch	Cent	52,0	37,7	33,8
Direktkostenfreie Leistung je Ziege	Euro	457	253	220

Wir führen Aufzeichnungen für den Grünen Bericht und nutzen die jährliche Auswertung für eine Situationsanalyse und um uns neue betriebliche Ziele zu setzen.

Fazit für unseren Betrieb ist, dass in den nächsten Jahren der Kraftfuttereinsatz optimiert und die Grundfutterqualität verbessert werden soll (Erhöhung der Grundfutterleistung). Durch gezielte Selektion soll die Milchleistung in den nächsten vier Jahren auf 900 Liter gesteigert werden. Dazu werden die Daten der Milchleistungskontrolle genutzt.

Ein wichtiges strategisches Ziel ist, dass der Betrieb auch in der Zukunft von einer Person – außer zu den Arbeitsspitzen (Kitzsaison und Ernte) – bewirtschaftet werden kann. Da die Betriebsgröße mit meist nur einer Vollarbeitskraft aktuell an die Grenzen stößt, müssen Verbesserungen im Arbeitsablauf, insbesondere in Zeiten von Arbeitsspitzen geschaffen werden. Die Bestandesgröße soll sich bei 120 Tieren einpendeln.

„Wer aufhört besser zu werden, hört auf gut zu sein“ (PHILIP ROSENTHAL, 1916)